

Von Stefan Treier (Text/Fotos)

Eine Modelleisenbahnanlage ist auch immer ein Stück weit ein Sehnsuchtsort. So auch die Miniaturwelt, die René Hägi in den letzten 20 Jahren erschaffen hat. Sein Sehnsuchtsort liegt irgendwo im Schweizer Faltenjura, genauer gesagt in Jure Pawalain. So heisst der Dreh- und Angelpunkt seiner in den Epochen V und VI angesiedelten Spur-N-Anlage. Der an einer zweigleisigen Hauptstrecke gelegene siebengleisige Bahnhof mit Stichstrecke erstreckt sich weitläufig und dennoch

dezent über sein liebevoll gestaltetes Stück Jura. Überhaupt hat der Erbauer das Kunststück geschafft, auf einer Fläche von nur $3,6 \times 1,95$ Metern eine äusserst realistische Streckenführung mit sanften Steigungen und langen Kurven zu gestalten.

Gute Planung ist die halbe Miete

Schon bei der Planung seiner Anlage hat René Hägi versucht, an alle Eventualitäten zu denken. So hat er die Anlage bewusst modular aufgebaut, um sie bei einem allfäll-

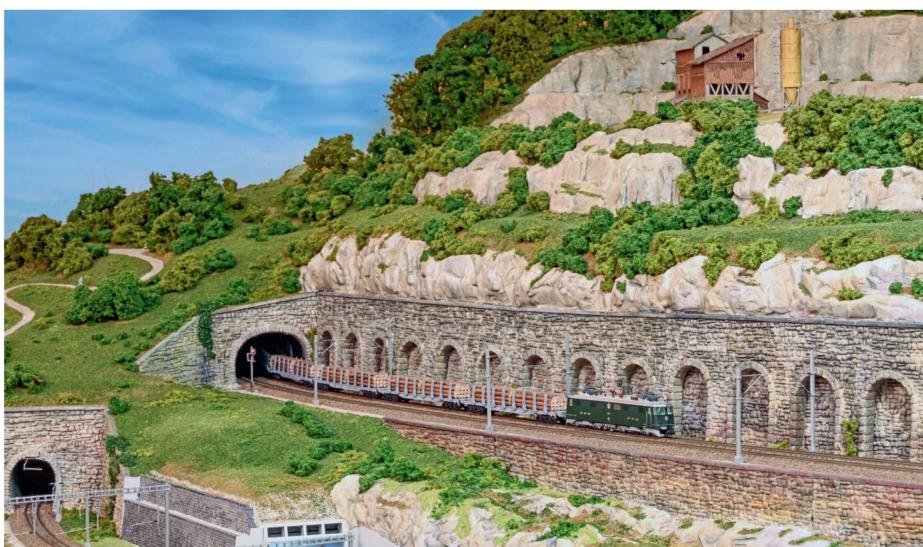
igen Wohnungswchsel mühe los transportieren zu können. Ein Umstand, welcher der imposanten Modelleisenbahnanlage schon zweimal das Überleben gesichert hat.

Überhaupt hat sich der Modellbauer viele Gedanken zur Planung gemacht. Es wurde im Vorfeld eine Vielzahl an Anlagen studiert, analysiert und besichtigt, bevor er sich schliesslich mit Massstab, Kurvenlineal und Zirkel selbst an die Planung machte.

Schnell war Hägi auch klar, dass der Unterbau seiner Anlage in offener Rahmen-



Auf der untersten der drei Ebenen befindet sich eine der beiden grossen Paradestrecken der Modelleisenbahnanlage.



Klar ist, dass in der jurassischen Miniaturwelt in 1:160 ein richtiger Holztransportgüterzug der SBB nicht fehlen darf.